

PresseInformation

Pressemitteilung für den Hafentag am 27. September 2012 in Neuss

Schifffahrtsregion Rheinland: Mit dem Schiff aus dem Stau

IHKs setzen auf das Binnenschiff als Alternative zu Straße und Schiene

Die Industrie- und Handelskammern im Rheinland (Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Duisburg, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein und Wuppertal-Solingen-Remscheid) setzen verstärkt auf die Binnenschifffahrt, um dem drohenden Verkehrsinfarkt im Rheinland zu entgehen. „Der Güterverkehr wird im Rheinland um knapp 70 Prozent bis 2025 zunehmen“, erläuterte Dr. Dieter Porschen, Hauptgeschäftsführer der IHK Mittlerer Niederrhein, beim heutigen Pressegespräch anlässlich der Informationsveranstaltung „Schifffahrtsregion Rheinland: Mit dem Schiff aus dem Stau!“ im Hafen Neuss: „Das Binnenschiff ist dabei eine verlässliche, umweltfreundliche und kostengünstige Alternative, um Massen- und Konsumgüter sicher und pünktlich beim Kunden abzuliefern.“ Das gelte sogar für wasserferne Versand- und Empfangsstandorte.

Kurt Schmitz-Temming, Projektleiter Verkehr der IHK-Initiative Rheinland, wies auf die Drehscheibenfunktion des Rheinlandes hin, die zwangsläufig zu mehr Verkehr auf Straße und Schiene führen würde: „Nordrhein-Westfalen ist auf der Straße heute bereits Stau-Land Nummer eins und auf der Schiene hat der Verteilungskampf zwischen Güterverkehr und Personennahverkehr längst begonnen. Das Schiff hat dagegen noch freie Lade-Kapazitäten auf dem Rhein.“ Notwendig sei allerdings eine Fahrrinntiefe von 2,80 Meter durchgehend bis Bonn. Die zu geringe Fahrrinntiefe habe sich beim Niedrigwasser in 2011 negativ bemerkbar gemacht, so dass das Binnenschiff Marktanteile an die Bahn verloren habe. Nach Meinung der IHKs muss auch für ausreichende Hafenereservflächen Sorge getragen sowie deren landseitige Anbindung gesichert werden. „Wir dürfen also bei allem Enthusiasmus für das Schiff den Straßenbau nicht vergessen. In Richtung Bund lautet unsere Forderung, die knappen Finanzmittel stärker nach dem tatsächlichen Bedarf zu verteilen und nicht danach, wer am lautesten schreit“, so Schmitz-Temming.

NRW-Verkehrsminister Michael Groschek betonte in diesem Zusammenhang: „Wir müssen in Zukunft mehr Güterverkehr auf die Wasserstraßen in NRW bringen, denn im Gegensatz zur Straße und Schiene gibt es hier noch freie Kapazitäten. Dazu ist es jedoch erforderlich, den Güterverkehr auf dem Wasser besser in die bestehenden Transportketten einzubinden: Bislang kennen zu wenige Verantwortliche die Anforderungen der Unternehmen, die Stärken der einzelnen Verkehrsträger und ihre vielfältigen Verknüpfungsmöglichkeiten. Schon in der Ausbildung muss auf dieses Manko in Zukunft mehr Wert gelegt werden.“

Wir müssen gemeinsam mit dem Bund den Ausbau der Infrastruktur vorantreiben, wohl wissend, dass die Gelder hierfür in den nächsten Jahren eher weniger als mehr werden. Insofern

Pressesprecher

IHK Aachen

Fritz Rötting
Theaterstr. 6-10 | 52062 Aachen
dienst@aachen.ihk.de
Telefon 0241 4460-231
www.aachen.ihk.de

IHK Bonn/Rhein-Sieg

Michael Pieck
Bonner Talweg 17 | 53113 Bonn
Telefon 0228 2284-130
www.ihk-bonn.de

IHK Düsseldorf

Antje Mahn
Ernst-Schneider-Platz 1 |
40212 Düsseldorf
Telefon 0211 3557-251
www.duesseldorf.ihk.de

IHK Köln

Dr. Arnd Klein-Zirbes
Unter Sachsenhausen 10-26 |
50667 Köln
Telefon 0221 1640-160
www.ihk-koeln.de

IHK Mittlerer Niederrhein

Joachim Ludwig
Nordwall 39 | 47798 Krefeld
Telefon 02151 635-359
www.mittlerer-niederrhein.ihk.de

IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid

Thomas Wängler
Heinrich-Kamp-Platz 2 |
42103 Wuppertal
Telefon: 0202 2490-110
www.wuppertahl.ihk24.de

rufe ich alle Akteure dazu auf sich mit ihrer jeweiligen Kompetenz für das gemeinsame Ziel einzusetzen: Nordrhein-Westfalen für die Herausforderungen des wachsenden Güterverkehrs stark zu machen.“

Die IHKs machen mit ihrem Hafentag in Neuss Industrie, Handel und Speditionen verstärkt auf das Schiff als Transportalternative aufmerksam. Schmitz-Temming: „Das Schiff verbraucht – umgerechnet auf Gewicht und Entfernung – ein Fünftel an Sprit, den ein Lkw für die gleiche Distanz braucht, und die Energiekosten werden weiter steigen.“ Zunehmend werde es Aufgabe der Binnenhäfen sein, die in den Nordseehäfen umgeschlagenen Güter so schnell wie möglich zu übernehmen und vom Binnenhafen aus die europaweite Verteilung zu übernehmen. Der Gütertransport über die Nordseehäfen nach Europa wird weiter zunehmen. „Die Rheinhäfen sollten sich dafür rüsten. Über 300 Hektar zusätzlicher Fläche sind dafür notwendig“, so Schmitz-Temming. Die Häfen in Rotterdam und Antwerpen werden zur Zeit erweitert und auch die niederländischen Binnenhäfen entlang der Maas sowie die Maas selbst einschließlich Kanalsystem werden weiter ausgebaut mit einem Gesamtvolumen von 15 Milliarden Euro.

IHK-Hauptgeschäftsführer Porschen wies darauf hin, dass im Rheinland die umschlagstärksten Binnenhäfen Deutschlands beheimatet seien: „Sie dienen gleichzeitig als Güterumschlagplätze und als Industriestandorte.“ Der Hafen Duisburg und RheinCargo als Zusammenschluss der Neuss Düsseldorfer Häfen und der Hafengesellschaft Köln werden das Rheinland als unverzichtbarer Logistikstandort weiter profilieren. „Wir sind auf einem guten Weg, Flächenreserven auf der einen und Transportkapazitäten auf der anderen Seite miteinander zu verbinden und dadurch den Logistikstandort Krefeld–Neuss–Düsseldorf, aber auch den Logistikstandort Rheinland und Nordrhein-Westfalen weiter zu stärken. Mit der Gründung von RheinCargo haben wir nun auch die Brücke nach Köln geschlagen. Damit wollen wir ein noch kompetenterer Kooperationspartner der Nordseehäfen werden und zusammen mit diesen die Verteilung von Im- und Exportgütern nach Europa übernehmen.“

Ansprechpartner für Nachfragen: Kurt Schmitz-Temming, Telefon 0171/9589034

Das Hafepapier und die Hafenkarte in Druckqualität finden Sie zum Download unter <http://www.ihk-bonn.de/index.php?id=2145>